

**DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:**

**STROM:** Mit 96,70 Euro/MWh wurde am Donnerstag ein neues Allzeithoch für den Frontjahresfuture 2022 erreicht und wurde am Freitag mit 96,23 Euro/MWh abgerechnet – ein Plus von 6,3 Euro im Vergleich zur Vorwoche.

Grundlage für die neuerliche Preisrallye boten die stark gestiegenen Rohstoffpreise, ein weiterhin festerer CO2-Markt sowie die für den September als schwach eingeschätzten Erneuerbaren-Einspeisungen. Des Weiteren befindet der Bundestagswahlkampf auf der Zielgerade, dessen Ausgang und etwaige Koalitions-Kombinationen unterschiedliche Implikationen (u.a. CO2-Bepreisung) für den Markt bereithalten könnten.

**GAS:** Starke Preisbewegungen nach oben konnte auch der Gasmarkt verzeichnen. Das Lieferjahr 2022 verteuerte sich zum Freitag um 3,3 Euro auf 37,73 Euro/MWh, nachdem das Cal22 bereits am Donnerstag mit 37,89 Euro/MWh zu einem neuen Rekordhoch abgerechnet wurde.

Ankündigungen seitens Gazprom aus der Vorwoche die Gasexporte in die EU, trotz der Inbetriebnahme von Nord Stream 2, bei 183 Mrd. m<sup>3</sup> zu fixieren, wirkten auch in der Folgewoche nach. Preistreibend wirken ebenfalls die durch hohe Preise bedingte Fokussierung der LNG-Transporte in den asiatischen Raum sowie weiterhin geringe Gasspeicherstände.

## MARKTUMFELD

**CO2**

Der CO2-Markt startete am Montag mit einem neuen Allzeithoch (62,32 Euro/MWh) in die neue Handelswoche, konnte das Niveau im Wochenverlauf nicht halten und notierte am Freitag bei 60,92 Euro/MWh. Unterstützung kommt weiterhin vom Gasmarkt sowie den geringen Erneuerbaren-Einspeisungen, die eine Attraktivierung der Kohleverstromung weiter begünstigen – dies wirkt wiederum, bedingt durch die höhere Menge an benötigten Zertifikatmengen, unterstützend auf den CO2-Preis. Aufgrund des unveränderten Marktgefüges, u.a. geringe Erneuerbare-Einspeisungen, hoher Anteil der Kohleverstromung sowie die angespannte Situation an den Rohstoffmärkten, hält auch die KW 37 weiteres Preissteigerungspotential bereit.

**KOHLE UND ERDÖL**

Weiterhin gen Norden gerichtet präsentiert sich der Preis für die Tonne Kohle. Das ARA-Kohlefrontjahr 2022 gewann im Vergleich zur Vorwoche nochmals um 6,75 Dollar und notierte am Freitag bei 125,23 Dollar/Tonne. Allein im Monat September verteuerte sich das Cal22 um ca. 17 %. Aufgrund des Wiederanziehens der globalen Konjunktur sowie der hohen Nachfrage zur Stromerzeugung im europäischen und asiatischen Raum, können weitere Preissteigerungen in der KW 37 nicht ausgeschlossen werden. Allein in Deutschland legte die Steinkohleverstromung im August im Vergleich Vorjahr 2020 um 20 % zu.

Nachdem zum Beginn der neuen Handelswoche noch Preise von 72,84 Dollar/Barrel Öl erzielt wurden, gaben die Notierungen aufgrund von Preissenkungen seitens des Erdölriesen Saudi-Arabien zum Ende der Handelswoche nach. Zurückhaltende Prognosen, über die zu erwartende Erdölnachfrage im asiatischen Raum ließen den Preis zum Freitag um 2 % auf 71,37 Dollar/Barrel fallen, konnten aber durch einen unerwartet hohen Abbau in der Golf-Region aufgefangen werden. Potenzielle Abwärtsimpulse haben bedingt durch die Produktionserhöhung auf 400.000 Barrel/Tag aber weiterhin Bestand.

**WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:****07141 25878 - 100**

**STROM****TERMINMARKT**

Das Lieferjahr (Cal) 2022 startete mit 90,9 Euro/MWh in die neue Handelswoche und wurde zum Freitag mit einem Plus von 5,3 Euro bei 96,2 Euro/MWh abgerechnet – ein neues Rekordhoch. Im Vergleich zur Vorwoche konnte das Cal22 nochmals um 7 % zulegen und durchstößt damit die 90-Euro-Marke nachhaltig. Die nachfolgenden Kalenderjahre 2023 bis 2025 verteuerten sich im Schnitt um 1 % und weisen mittlerweile eine durchschnittliche Preisdifferenz von 25 Euro/MWh zum Cal22 auf: 2023 (77,2 Euro/MWh), 2024 (69 Euro/MWh), 2025 (66,4 Euro/MWh).

**SPOT-MARKT**

Wie bereits in der Vorwoche konnten auch in der KW 36 Rekordpreis für den Handel am SPOT-Markt verzeichnet werden. Getrieben durch eine weiterhin geringere Erneuerbaren-Einspeisung wurden durchschnittlich 135,47 Euro pro MWh aufgerufen. Ungünstige Rahmenbedingungen für stromrelevante Rohstoffe wirkten zusätzlich treibend auf die Preise im kurzfristigen Handel.

**ERDGAS****TERMINMARKT**

Auch am Erdgas-Terminmarkt wurden im Verlauf der KW 36 neue Höchststände erreicht. Unterstützt durch einen CO<sub>2</sub>-Zertifikatpreis jenseits der 60-Euro-Marke sowie die weiterhin bestehende Angst vor einer Angebotslücke zum kommenden Winter, wurde die MWh am Freitag bei 37,73 Euro abgerechnet.

Weiterhin ist der durchschnittliche Preisunterschiede von 16 Euro/MWh zwischen dem Frontjahr 2022 und den darauffolgenden Lieferjahren hervorzuheben: das Lieferjahr 2023 wird mit 23,91 Euro/MWh über 13 Euro/MWh niedriger als das Lieferjahr 2022 gehandelt, die Lieferjahre 2024 und 2025 liegen mit 19,93 Euro/MWh und 18,95 Euro/MWh weiterhin unter der Marke von 20 Euro/MWh.

**SPOT-MARKT**

Wie im Strom zogen auch die Preise für Gas in der KW 36 deutlich an. Im Wochenmittel wurden für NCG-Gas ca. 53 Euro für die MWh aufgerufen – ein Plus von ca. 8 % im Vergleich zur Vorwoche. Gründe für das sehr hohe Preisniveau im kurzfristigen Handel lassen sich im Kern auf einen Brand in einer Verarbeitungsanlage im russischen System sowie den eingeschränkten LNG-Lieferungen nach Europa reduzieren. Preisrücksetzer in der KW 37 sind trotz des stark überkauften Marktumfeldes als eher unwahrscheinlich einzuschätzen.

**WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:****07141 25878 - 100**